

Dresden 1891.
Preis eins. 1891. Seite 7 Uhr ab
der Zeitung: Wochentheil 12,
Wochenblatt 20 Pf., durch die Post
2 Mark 75 Pf. Nummer 10 Preis
Ausgabe 37000 Exempl.

für die Blätter eingetragener Ver-
leger ist nicht mehr, bis die Redaktion
nicht verhindert.

Annoncen für uns nehmen an:
Die Annoncen-Bureau u. Co. -
Herrn Dr. Siegert; - Maxi-
milian Moltke; - Dr. G. G. -
Johannsenbaurt; - S. Weitz
in Görlitz; - Prof. Sieck in
Magdeburg; - A. Bard & Co.
in Halle; - Steiner in Hamburg.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik,

Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Tapisserie-
Weihnachts-Ausverkauf
zu bekannt billigsten Preisen.
Hartmann & Saam.
Schlossstrasse 17, gegenüber dem kgl. Schloss.

Ed. Pachtmann,
Kgl. Sächs. Hoflieferant,
DRESDEN
Pragerstrasse 7.

Eigene Fabrik und größte Auswahl
feiner Leder- und Bronze-Galerie-
waren, Uhre-Poli-Garnituren, Alben,
Fischer, Schmuck- u. Kunstgegenstände.
Spezialität: Aufertigung von Pracht-
Alben u. Mappen mit feinen calli-
graph. Diploms nach den stylvollsten
Zeichn. zu Jubiläen, sowie Wappen
u. Namenszüge auf Etsus, Büchern etc.

Nachtelegramme. Prag. Die wegen der Nachelbader
wurden wegen Verbrechens öffentlicher Gewalt zu 5 bis 10 Jahren
bis 3 Monaten Kosten mit verschärften Kosten verurtheilt.

Paris. Das Journal "Napoleon" demonstriert die Behauptung
des Journals "L'ordre" über die Abdication des Prinzen Ro-
manoff. — Die Minister konfirman lange mit Roustam und wurde
dieser angewiesen, sofort auf seinen Posten zurückzutreten.

Nr. 261.

Witterung vom 17. Septbr. Vorwetter nach Oster-Blöß, Wallstraße 16 (Rote 7 II.)
707 Mill. seitgestern 1 Mill. gelöscht. Temperatur: 20° C. Feucht.: Temp. 21° W.
nicht Temps. 21° W., höchste Temps. 140°, 2° C. Wohl-Wind. Wetter:

Aussichten für den 18. September: Veränderlich, etwas wärmer,
zunächst trocken.

Kinder-Garderoben-Magazin

Wilsdrufferstr. **J. Boss** Wilsdrufferstr.
Nr. 43 Nr. 43
empfiehlt ein reichhaltiges Lager eleganter Garderobe
für Knaben und Mädchen bis zum Alter von 16 Jahren.
Bestellungen nach Mass werden in eigenen Ateliers
prompt erledigt.

Sonntag, 18. Septbr.

Politisches.

Die deutsch-österreichischen Blätter haben fast ausnahmslos die Kaiserentwürfe in Danzig mit Misstrauen betrachtet und finden eine Bestätigung ihrer Besorgnisse in einem Artikel der „Nat.-Alg.“, der in dem Satz gipfelt: die Separatfreundschaft Deutschlands und Österreichs habe bisher die Freiheit nicht getragen, welche man von einem solchen engen Bündnis habe erwarten dürfen; hoffentlich sänden sich in Österreich nun Staatsmänner, die über die mager zu Stande gekommene Handelsvertragserlängerung hinaus eine resolute Annäherung Österreichs an Deutschland zu fördern verstanden . . . das heißt aus dem Diplomatischen in's Deutsche übersetzt: Deutschland findet seine besondere Rechnung bei der Allianz mit Österreich und neigt sich nunmehr wieder zu Russland. Die Versicherung der Berliner, „der Kaiser von Österreich sei in Danzig als Dritter im Kaiserbunde unsichtbar zugegen gewesen“ ist bühnlich geworden — aber man braucht ihr keinen Glauben zu schenken. Der „Pester Klond“, der sich ein Wort mehr herausnehmen darf, als die ministeriellen Blätter zu Wien, sagt ganz richtig, der Berliner Kongress habe f. Z. nur einen Theil der russischen Aspirationen erfüllt, aber trotzdem habe die russische Politik Alles erreicht, was sie, ohne einen allgemeinen europäischen Krieg heraufzubeschwören, erreichen konnte. Die türkische Herrschaft in Europa wurde nabesu vernichtet; die slavischen Völkerstaaten wurden selbstständig gemacht; das Prinzip der europäischen Intervention in die Angelegenheiten der Türkei wurde zum europäischen Rechtsgrundsatzen erhoben; alle Beschlüsse, welche der Pariser Vertrag für Russland im Gefolge hatte, wurden hinweggesetzt, sogar die Bestimmung, keine Kriegsschiffe im schwarzen Meere zu halten; nicht bloss moralisch, auch materiell, und zwar in sehr bedeutungsvoller Weise hat die Expansion Russlands in zwei Welttheilen um sich geöffnet. Hat sich aber die russische Politik mit diesen Erwerbungen zufrieden gegeben? Ganz treffend bemerkt das ungarische Blatt: die russische Diplomatie hat trotz der furchtbaren Zerrüttung, von welcher das russische Reich heimgesucht ist, ohne Unterbrechung ihre Maulwurfsarbeit auf dem Balkan fortgesetzt. Wir stoßen überall auf russische Minen, wo wir unsere legitimen Interessen zur Geltung bringen wollen. Wer heißt Österreich die Rumänen auf den Hals? Wer beläuft auf Schritt und Tritt jede österreichische Action zur Herstellung — nicht nationaler oder politischer, sondern einfach kommerzieller Anstulpungspunkte mit den Balkanvölkern? Wer conspirirt mit allen offenen und geheimen Widersachern Österreich-Ungarns? Mit einem Worte: welches ist die einzige Macht in Europa, die systematisch und consequent und zielbewußt eine Politik der entschiedensten Feindseligkeit gegen Österreich befolgt? Die Antwort auf alle diese Fragen ist: Russland. Keine Täuschung daher! Es ist eine Gemeinschaft mit Russland nicht denbar und dem Dreikaiser-Bunde würde jetzt wie früher die enthaltende Seele fehlen. Und in unser Bunde mit dem Deutschen Reich erst seit dem Tage, da dieses letztere sich von Russland losgesagt hat, zu einer segensvollen Thatstunde geworden, so ist die Besichtung naheliegend, daß der Wiedereintritt Russlands in die Allianz früher oder später eine schädliche Rückwirkung auf das ganze Verhältnis ausüben könnte. Hoffen wir, daß Österreich sowohl als dem Deutschen Reich eine Prüfung erwartet, welche über ihre Allianz noch früher entscheiden würde, ehe die Tage ernster Krisen über Europa kommen. Das ist ehrlich gesprochen. Am Grunde findet ein deutsch-russisches Bündnis innerhalb Deutschlands eigentlich nirgends Sympathien, und es ist auch gar nicht ein deutsches Bündnis, sondern eine traditionell preußische Hauptpolitik, die in Danzig wieder zu galvanisiertem Leben erwacht ist. Die „preußische Dankbarkeit“ für den russischen Zar (man weiß eigentlich kaum wofür) hat unter hochsensitivem Volk unmerklich zu der unmoralischen Verbindung mit dem halbwillkürigen Moskowiterreiche gebracht und einen Segen kann man hierzu kaum absehen.

Während die Franzosen in Nordafrika alle Hände voll zu thun haben, um sich der blyschneilen eisernen Umarmung der Araber und Tuaregen zu entziehen, die allenhalben wie der Wind erscheinen und vereinzelt motzende Truppencorps massakrieren, erlebt Paris das Schauspiel einer Thronentzugsung und einer Thronabdication. Der „rote Prinz“, im Begriff eine orientalische Reise zu unternehmen, hat sich entschlossen, soeben, in seinem 50. Jahre „der Krone zu entfliegen.“ Welcher Krone? Da, das ist schwer zu definieren. Falls die Franzosen der Republik müde würden, falls sie keine der beiden legitimistischen Linien auf einen neuen Königshorn berufen wollten, falls sie trotz St. Helena, Waterloo und Sedan nochmals ein Kaiserreich zu etablieren durchaus gewillt wären . . . dann sollte Mon-Mon nicht Kaiser werden, sondern er ernannt (recht vorsichtig, daß er es schon jetzt thut!) seinen Sohn Bistro zum lästlichen Kronen von Frankreich. Einmal Gelehrte hat der Bruder Mathildens also doch im Leben fertig gebracht, er hat seine lächerliche Rüge bestätigt und geht ab. Nie würden ihn die Franzosen gemocht haben, denn ihrer lebhaften Ritterlichkeit war der rote Prinz seiner Freiheit halber einfach eine Caricatur; aber auch seine Geheimnissgenossen, oder richtiger Spieghelsteller im Kneipen, Spielen und im Nihilismus, mochten vom Kaiser Mon-Mon nichts wissen, da sie überhaupt eine Guillotine für nötiger erachteten als einen Thronerben. Also er verliert Nichts bei der feierlichen Erklärung, nicht Kaiser werden zu wollen und die Partei der Napoleoniden gewinnt an Ernsthafteit, wenn der komische Prinz n' o'ne va, d. h. zum Aufstieg geht. Und sein Sohn Bistro! Er ist der Neffe des Königs Humbert von Italien, 19 Jahre alt, mittlerer Größe, mögig vernünftig; besondere Kenntnissen: keine. Ob dieser Bistro je seinen Namen (der Sieger)'

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachr.“ vom 17. Septbr.

Berlin. Das Gericht, wonach dem nächsten Reichstage ein neues Pregegesetz vorgelegt werden soll, ist unbegründet, doch scheint allerdings Erwägungen darüber geöffnet worden zu sein, wie man der sogenannten Reporterpreise beider Zeitungen kommen kann. — Die Voraussetzung, daß die in Aussicht genommenen ständischen politischen Vorlagen einen Einfluß auf die Dispositionen in Bezug auf die Einberufung des Parlaments gehabt haben, wird offiziell als irrtig berechnet. Der Beschluss, den Reichstag vor dem Landtag in Beratung des Reichshaushalts zu berufen, sei schon vor langer Zeit getroffen, indem die Regierung durch Feststellung des Reichshaushalts vor dem preußischen Budget den Wünschen des Reichstags entsagen wollte. — Die Berlin-Königliche Feuerwehrverbandsgesellschaft beschloß heute ihre Auflösung.

Longbranch. Bulletin vom Freitag Abend: Puls 104, Körperwärme 90°, Respiration 22, allgemeiner Zustand unverhörflich. Dr. Böhl erklärte, der Aufenthalt des Präsidenten sei gefährlicher als seit Ankunft in Longbranch.

Berliner Börse. Die Stimmung war auch heute recht zufrieden, wenn auch die Kaufluft eine gewisse Zurückhaltung befuhr. Schluß wieder etwas schwächer. Über die Situation des Goldmarktes ist man für den Augenblick bestreit und die egyp. Krone gilt für abgethan. Deutsche Bahnen füll. Leiter, belebt und steigend. Automaten und Bombarden blieben je 3 Proc. besser. Banken f. Creditactien fuhren etwas höher, ein schwaches Veränderung. Diskonta 3%, Deutsche 1 Proc. niedriger. Leipzig'sche Discontoanstalten ca. 2 Proc. und Dresdner, alte wie neue, 1½ Proc. abgebaut. Fond wenig belebt. Bergwerke fuhren und ziemlich gut gefragt. Industrien gleichfalls meist fest. Lauchhammer gaben die gestrige Advance auf. Sachs. Gußstahl 1½ Proc. besser.

Volks- und Sächsisches.

Se. Majestät der König hat denjenigen Truppen, welche diesen Herbst in der Umgegend von Stolzen manövrierten, ein Neuenkredit von 50 M. pro Mann verwilligt. Die übliche Parade mußte am Donnerstag in Anbetracht des sehr schlechten Wetters unterbleiben, während die Übungen selbst ihren ungehörten Verlauf nahmen.

Mit dem Betrachten der inneren Räume der Albrechtsburg, dem Ambore des treiflichen Domconcerts und der frohen Triumfgelage im Burgfeste und dessen auf die Burghöfe aufgeschlagenen Gesetzen hatten die Teilnehmer des Karnevals in Meißen noch nicht genug: es mußte auch getanzt werden. Und so dauerte es nicht lange, da schlängten man den fröhlichen Tanzzeigen. Welch ein Tanzpalast! Einer der originellsten der Welt. Umgeben von einer Architektur, deren stilvolle Hobeln ihren Gleichen nicht aufzuzeigen, von den altdänischen Stützmauern, schwang sich da auf oft halberigem Blöster das junge Volk in den herzlichen Trottos fröhlicher Jahrtausend. Es war wirklich, als ob die ganze Stadt des Mittelalters sich erneut hätte, so pocht Alles zusammen: Festzah, Spielende und Tänzer. Der Abend selbst brachte neue Überraschungen: eine elektrische Beleuchtung der Albrechtsburg von Außen und eine bengalische des Domes von Innem. Hierdurch wurden Lichteffekte erzielt, um die das jenseitige Jahrhundert reicher ist als die Erbauer von Burg und Dom. Die Architektur des Treppenhauses der Albrechtsburg trat bis in ihre kleinsten Figuren mehr als gehoben vor der elektrischen Sonne erleuchtet zu entzündender Erleuchtung hervor, während der rote Prinz der im Dome gleichzeitig angezündeten bengalischen Flammen die Bogengerüste und Kreuzblumen außerordentlich beleuchteten. Das war ein alten Zuschauern unvergleichlicher Anblick. Raumeute aber erzählten die Fassaden, zum Heimweg zu gehabnen. Hier konnte man wieder sehen, wie sehr sich die Bürgerschaft Meißens angestrengt hatte, um die Feststätte prächtig zu bewirthen. Der lange Zug bewegte sich durch glänzend illuminierte, oft von Rothfeuer überflossene Straßen und Plätze; besonders lieblich war die Illumination der Elbgasse. Die

26. Jahrgang.

Unterreden werden Montagabend 15.
Der Nachmittag 7 Uhr angespannt,
Gesang bis Mitternacht 12 Uhr. Zu
Gesang nur an Wochenenden.
Bühnenstücke: „Die Nachtmühle“.
— Die entzündliche Bühne kostet
15 Pf. Eintritt 10 Pf.
Eine Konzerte für das nach-
längige Erleben der Bühne
wird nicht gegeben.

Rathaus: Annoncen-Meldungen
von unbekannten werden untersucht
nur gegen Strafmaut.
Zahlung durch Rentenamt 12.
Postkonsolidierung. Nicht Einen teilen
15 Pf. Dienste für die Postamt
Kosten über nach einer Zeit
der Postamt 20 Pf.

Kinder-Garderoben-Magazin

Wilsdrufferstr. **J. Boss** Wilsdrufferstr.
Nr. 43 Nr. 43
empfiehlt ein reichhaltiges Lager eleganter Garderobe
für Knaben und Mädchen bis zum Alter von 16 Jahren.
Bestellungen nach Mass werden in eigenen Ateliers
prompt erledigt.

Hausherrn derselben hatten ein einheitliches Wert geschaffen: die Fahnenmasse und Guirlanden der Tapetendekoration waren mit

Hunderten von Lampions überzogen und man wandelte in einem langen, langen belebten Laubengange. Ja, Alles hatten die Weihner gethan, nur an einem fehlte es und das empfanden die Reihenfesten am Abende noch schmerlicher, als am Tage: an gesetzten politischen Schauspielen. Schon der Aufzug am Tage wurde an der Stelle, wo die nichtsozierten Anteilnehmern in der Mitte der kostümirten Marchierten, wiederholt durchbrochen. Am Abende aber gab's auf dem Bahnhof ein geradezu unmenschliches Gedränge. Die Autochthonen abweichen und den bloßen Gasten den Zutritt machen können. Wir hörten darüber recht scharfe Urtheile von auswärtigen Künstlern. Was aber die heimischen Künstler anlangt, so kann es das Verdienst ihrer, die ein so herliche Art schufen, unmöglich schmälen, wenn man den Bedauern Ausdruck giebt, daß nur ein kleiner Bruchteil sich in Romme zeigt. Gerade von den jüngeren Künstlern waren sehr viele unzufrieden geworden. Sozietat der Vororten der Kunstabteilung, Herz. Oberst v. Gob, erneidete in Ueberseer und Regenbogen die Begründung des Bürgermeisters in Meißen! Das Fest war von der Kunstabteilung arrangiert, sein glänzendes Perle auf der Künste zum Nutzen: aber das man so viele Maler und Bildhauer mit Schlagball, Paletot und grauen Unaussprechlichen sah, machte unglaublichen Eindruck, als wenn ein reicher Mann zu Hause ein großes Fest ausrichtet, die Gäste schön geschmückt erscheinen, der Hausherr aber im Schlafrock bleibt.

Mit dem Ausklang nach der südländischen Schweiz sandten die Künstlerleute der Deutschen Kunstabteilung gestern ihren Abschluß, und es war ein ganz eigenartiger, reizender Schluss. Dem wenige in Meißen, angeblich der Nähe künstlicher Personen und in der Nachbarschaft erbaueter Bauwerke Glanz, Prada, erste Würde und feierliche Gemeinschaft am Platz waren, so trat nunmehr in der freudlichen Natur der Bergländer der Schweiz der Humor in seine vollen Rechte. Was man dem jungen Nachwuchs von Meißen, dem Turnen mit aufgeschmalteten Werken, zum Vorwort machte, die Unzufriedenheit des Humors für Zeit und Ort, ließ sich nicht im Entfernen auf den Zeit-Epilog in der Schweiz anwenden, der sich gleich dem sprudelnden Scherzo an das feierliche Andante in der großen durch vier Tage spielenden Künstler-Akt-Sinfonie anschloß. Zwei Extra-akten führten 1:30 Uhr die Künstler nach Rathen. Doch nicht etwa, um die Zuschauer die Bühnenmalerei freuen zu lassen, sondern um die Zuschauer die Bühnenmalerei freuen zu lassen, die dagegen Schäfer hatten die Zuhilfenahme fremder nicht gern geieben), die jedoch durch die Künste einer scherhaft Rottume geführten böhmischen Dorfmusikfamilie vertuscht wurde, zogen die Künstler nach dem Aufstieg. Die Gemeinde Rathen hatte nicht blos die durch lange Renegisse geschädigten Wege wieder praktikabel gemacht, sondern auch durch Ehrenpforten, Tannen und aufgestanzte Bäume, durch Verstellen von Sträßchen durch die Dorfjugend, ihr Antreffe an dem Zeile befunden, so daß ein ihr später ausgebrachter Dank wohl verdient war. In der Mitte des Aufstiegs wurde Halt gemacht; hier hatte ein Drupp Jägerne ein Lager aufgeschlagen, dessen phantastischer Zauber sofort die Ankommenden aufs ammungliche Stelle setzte. Ein weiteres Schauspiel der Künste war die Künste der Bergländer der Schweiz der Humor in seine vollen Rechte. Was man dem jungen Nachwuchs von Meißen, dem Turnen mit aufgeschmalteten Werken, zum Vorwort machte, die Unzufriedenheit des Humors für Zeit und Ort, ließ sich nicht im Entfernen auf den Zeit-Epilog in der Schweiz anwenden, der sich gleich dem sprudelnden Scherzo an das feierliche Andante in der großen durch vier Tage spielenden Künstler-Akt-Sinfonie anschloß. Zwei Extra-akten führten 1:30 Uhr die Künstler nach Rathen. Doch nicht etwa, um die Zuschauer die Bühnenmalerei freuen zu lassen, sondern um die Zuschauer die Bühnenmalerei freuen zu lassen, die dagegen Schäfer hatten die Zuhilfenahme fremder nicht gern geieben), die jedoch durch die Künste einer scherhaft Rottume geführten böhmischen Dorfmusikfamilie vertuscht wurde, zogen die Künstler nach dem Aufstieg. Die Gemeinde Rathen hatte nicht blos die durch lange Renegisse geschädigten Wege wieder praktikabel gemacht, sondern auch durch Ehrenpforten, Tannen und aufgestanzte Bäume, durch Verstellen von Sträßchen durch die Dorfjugend, ihr Antreffe an dem Zeile befunden, so daß ein ihr später ausgebrachter Dank wohl verdient war. In der Mitte des Aufstiegs wurde Halt gemacht; hier hatte ein Drupp Jägerne ein Lager aufgeschlagen, dessen phantastischer Zauber sofort die Ankommenden aufs ammungliche Stelle setzte. Ein weiteres Schauspiel der Künste war die Künste der Bergländer der Schweiz der Humor in seine vollen Rechte. Was man dem jungen Nachwuchs von Meißen, dem Turnen mit aufgeschmalteten Werken, zum Vorwort machte, die Unzufriedenheit des Humors für Zeit und Ort, ließ sich nicht im Entfernen auf den Zeit-Epilog in der Schweiz anwenden, der sich gleich dem sprudelnden Scherzo an das feierliche Andante in der großen durch vier Tage spielenden Künstler-Akt-Sinfonie anschloß. Zwei Extra-akten führten 1:30 Uhr die Künstler nach Rathen. Doch nicht etwa, um die Zuschauer die Bühnenmalerei freuen zu lassen, sondern um die Zuschauer die Bühnenmalerei freuen zu lassen, die dagegen Schäfer hatten die Zuhilfenahme fremder nicht gern geieben), die jedoch durch die Künste einer scherhaft Rottume geführten böhmischen Dorfmusikfamilie vertuscht wurde, zogen die Künstler nach dem Aufstieg. Die Gemeinde Rathen hatte nicht blos die durch lange Renegisse geschädigten Wege wieder praktikabel gemacht, sondern auch durch Ehrenpforten, Tannen und aufgestanzte Bäume, durch Verstellen von Sträßchen durch die Dorfjugend, ihr Antreffe an dem Zeile befunden, so daß ein ihr später ausgebrachter Dank wohl verdient war. In der Mitte des Aufstiegs wurde Halt gemacht; hier hatte ein Drupp Jägerne ein Lager aufgeschlagen, dessen phantastischer Zauber sofort die Ankommenden aufs ammungliche Stelle setzte. Ein weiteres Schauspiel der Künste war die Künste der Bergländer der Schweiz der Humor in seine vollen Rechte. Was man dem jungen Nachwuchs von Meißen, dem Turnen mit aufgeschmalteten Werken, zum Vorwort machte, die Unzufriedenheit des Humors für Zeit und Ort, ließ sich nicht im Entfernen auf den Zeit-Epilog in der Schweiz anwenden, der sich gleich dem sprudelnden Scherzo an das feierliche Andante in der großen durch vier Tage spielenden Künstler-Akt-Sinfonie anschloß. Zwei Extra-akten führten 1:30 Uhr die Künstler nach Rathen. Doch nicht etwa, um die Zuschauer die Bühnenmalerei freuen zu lassen, sondern um die Zuschauer die Bühnenmalerei freuen zu lassen, die dagegen Schäfer hatten die Zuhilfenahme fremder nicht gern geieben), die jedoch durch die Künste einer scherhaft Rottume geführten böhmischen Dorfmusikfamilie vertuscht wurde, zogen die Künstler nach dem Aufstieg. Die Gemeinde Rathen hatte nicht blos die durch lange Renegisse geschädigten Wege wieder praktikabel gemacht, sondern auch durch Ehrenpforten, Tannen und aufgestanzte Bäume, durch Verstellen von Sträßchen durch die Dorfjugend, ihr Antreffe an dem Zeile befunden, so daß ein ihr später ausgebrachter Dank wohl verdient war. In der Mitte des Aufstiegs wurde Halt gemacht; hier hatte ein Drupp Jägerne ein Lager aufgeschlagen, dessen phantastischer Zauber sofort die Ankommenden aufs ammungliche Stelle setzte. Ein weiteres Schauspiel der Künste war die Künste der Bergländer der Schweiz der Humor in seine vollen Rechte. Was man dem jungen Nachwuchs von Meißen, dem Turnen mit aufgeschmalteten Werken, zum Vorwort machte, die Unzufriedenheit des Humors für Zeit und Ort, ließ sich nicht im Entfernen auf den Zeit-Epilog in der Schweiz anwenden, der sich gleich dem sprudelnden Scherzo an das feierliche Andante in der großen durch vier Tage spielenden Künstler-Akt-Sinfonie anschloß. Zwei Extra-akten führten 1:30 Uhr die Künstler nach Rathen. Doch nicht etwa, um die Zuschauer die Bühnenmalerei freuen zu lassen, sondern um die Zuschauer die Bühnenmalerei freuen zu lassen, die dagegen Schäfer hatten die Zuhilfenahme fremder nicht gern geieben), die jedoch durch die Künste einer scherhaft Rottume geführten böhmischen Dorfmusikfamilie vertuscht wurde, zogen die Künstler nach dem Aufstieg. Die Gemeinde Rathen hatte nicht blos die durch lange Renegisse geschädigten Wege wieder praktikabel gemacht, sondern auch durch Ehrenpforten, Tannen und aufgestanzte Bäume, durch Verstellen von Sträßchen durch die Dorfjugend, ihr Antreffe an dem Zeile befunden, so daß ein ihr später ausgebrachter Dank wohl verdient war. In der Mitte des Aufstiegs wurde Halt gemacht; hier hatte ein Drupp Jägerne ein Lager aufgeschlagen, dessen phantastischer Zauber sofort die Ankommenden aufs ammungliche Stelle setzte. Ein weiteres Schauspiel der Künste war die Künste der Bergländer der Schweiz der Humor in seine vollen Rechte. Was man dem jungen Nachwuchs von Meißen, dem Turnen mit aufgeschmalteten Werken, zum Vorwort machte, die Unzufriedenheit des Humors für Zeit und Ort, ließ sich nicht im Entfernen auf den Zeit